

# 3. Quartalsbericht

Mira Gobel

## **Wie ist es mir in meinem Projekt in den letzten drei Monaten ergangen?**

In letzter Zeit habe ich meine Arbeitskollegen vermehrt auf ihren Ausflügen begleitet, teilweise waren diese Arbeitsausflüge mehrtägig. Dadurch, dass es immer wärmer wurde, war es nicht immer einfach und unanstrengend, den ganzen Tag durch die Dörfer und Städte zu laufen, dennoch hat es mir Freude bereitet, durch Tamil Nadu zu reisen und aus dem mir teilweise zu westlichem Auroville herauszukommen. Außerdem war ich vermehrt mit der Terra Preta Produktion auf der Annapurna Farm beschäftigt. Was meine eigenen Arbeiten betrifft, habe ich weiter an meiner landwirtschaftlichen Studie gearbeitet und mich mittlerer Weile der Website von EcoPro angenommen. Ich lerne bei EcoPro nach so vielen Monaten immer noch neues, doch merke ich, dass mir die office Arbeit so langsam doch etwas nervig wird und ich bin froh, über jeden Ausflug durch Tamil Nadu und Einsatz auf der Annapurna Farm.

## **Wie ist es mir persönlich in den letzten drei Monaten ergangen?**

Schwierig zu sagen, da ich die Zeit hier nicht wirklich in Tagen und Monaten wahrnehme, sondern mein bisheriges Jahr einfach zu einem großen Zeitintervall zusammenfließt.

Krankheitsmäßig musste ich nun doch das ein oder andere einstecken, sei es eine Lebensmittelvergiftung oder die Überbelastung meines Körpers durch die Hitze und zu viel Sonne. Zum Glück haben sich aber ausreichend Leute in dieser Zeit um mich gekümmert.

Gewohnt habe ich zwischendurch im Dorf Kottakkarai. Alleine in einem großen Haus. Nach so vielen Monaten des Lebens in WGs ist das schon eine große Umstellung. Und ich muss ehrlich sagen, dass mir das WG-Leben sehr viel mehr gefällt. Wenn ich mich zu lange in Kottakkarai aufgehalten habe, fühlte ich mich einsam, was dazu führte, dass ich oft einfach bei anderen herumgehungen und manchmal auch einfach dort übernachtet habe (besonders, wenn ich krank war). Es ist zwar nett, im Dorf zu wohnen, wo selbst im Sommer noch Leben auf der Straße ist im Gegensatz zu Auroville, doch das Leben in dunklen, stickigen Räumen ist echt nicht mein Ding. Zum Glück mache ich jetzt house sitting auf der Windaara Farm. Grün, Licht, Luft. Ein herrlicher Ort. Nur immer noch etwas wenig Menschen, dafür jede Menge Pflanzen und Tiere, besonders Vögel. Hier lässt sich das Jahr gut ausklingen.

In meiner Freizeit gehe ich immer noch sehr vielen Aktivitäten nach. Tamilunterricht, Thamarai und Discipline sind geblieben. Tango wird jetzt sogar noch mehr betrieben, wobei ich mich sogar wie ein vollwertiges Mitglied der kleinen Tango-Community in Auroville fühle. Man kümmert sich dort gut um mich Anfängerin. Unterrichten tue ich die junge Tamilin aus Pondicherry immer noch in Deutsch, doch nun fange ich anscheinend auch eine Karriere als Schwimmlehrerin für einige indische Freunde in Auroville an. Mittler Weile gehe ich fast jeden Morgen Schwimmen und manchmal auch abends. Und ich habe angefangen, Sri Aurobindo zu lesen.

Ende März/ Anfang April sind meine Eltern und meine Schwester nach Indien gekommen. Sie waren nur kurz in Auroville und gemeinsam sind wir dann durch Tamil Nadu und Kerala gefahren. Dieser Urlaub hat mir mal wieder gezeigt, wie unterschiedlich die Bundesstaaten von Indien doch sind in jeglicher Hinsicht. Indien fasziniert mich immer wieder. Und Indien, besonders Tamil Nadu, fühlt sich für mich mittler Weile sehr vertraut an. Doch nun ist es so, dass, seitdem meine Familie hier gewesen ist, ich auf einmal wieder anfangen muss, an Europa zu denken. An mein Leben vor, aber auch nach Indien. Ich kann nicht mehr so gut einfach nur noch in der Gegenwart leben. Und mein Lernprozess hier in Indien ist nicht mehr so groß. So langsam kann ich es nicht mehr abwarten, nun endlich doch wieder zurück nach Deutschland zu kommen. Es gibt viele Kleinigkeiten, die ich sozusagen vermisse, aber am meisten denke ich daran, dass ich gerne endlich Physik studieren würde. Mal sehen, wie ich die letzten zweieinhalb Monate hier in Auroville bzw. in Indien noch erleben werde.